

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Briefe von Ernst-Lothar von Knorr an Paul Hindemith und Gertrud Hindemith - K 3335 B 851

Knorr, Ernst-Lothar

[s.l.], 1946-1963

K 3335 B 851,7

[urn:nbn:de:bsz:31-105940](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-105940)

Prof. Ernst-Lothar v. Knorr

Trossingen / Wtbg., Schurthalde 1

E.

11-1-1952

*
Lieber und sehr verehrter Herr Hindemith !

Leider kam ich zum Jahreswechsel nicht dazu, Ihnen einen Gruss zu senden, da ich über die Feiertage mit einer heftigen Kopfgrippe fast 3 Wochen fest zu Bett lag. Nun muss ich meine guten Wünsche für das Neue Jahr nachholen. Nehmen Sie mit Ihrer sehr verehrten Gattin die besten Wünsche für ein erfolgreiches, schaffensfrohes und hoffentlich von Gesundheit getragenes Jahr 1952. Mit meinen Gedanken bin ich oft bei Ihnen, denn die gemeinsamen Jahre der Arbeit an ^{der} ~~Neuköllner SMS~~ sind nicht ausgelöscht. Hin und wieder treffe ich den einen oder anderen Ihrer damaligen Berliner Hochschüler, der sich dem Kreis der Neuköllner Schule zugesellte. In letzter Zeit waren dies Genzmer, Pater Corbinian Gindele aus Beuron, und in Donaueschingen auf dem Musikfest traf ich den Amerikaner Gaßmann, der sich seit etwa 1 Jahr in Deutschland aufhält. Sie können sich denken, wie lebhaft unsere Gedanken um Ihre Person kreisten.

Heute darf ich Ihnen ~~noch~~ eine grosse Bitte vortragen. Vor etwa 1 1/2 Jahren schrieb ich Ihnen, dass Dr. Holl, der ~~jetzt~~ als Regierungsdirektor an der Regierung in Wiesbaden wirkt, sich für eine Wiederverwendung meiner Person an der Frankfurter Hochschule für Musik einsetzen wollte. Leider hat Herr Dr. Holl sein Wort nicht gehalten. So blieb ich denn hier, obwohl die hiesige Anstalt mit Wirkung vom 30. Sept. 1950 ihre Tore schloss, da man im Zuge des zu erwartenden Südweststaates in Württemberg keine zwei Hochschulen betreiben wollte. Stuttgart hat Prioritätsansprüche gestellt, und so kam es zu einer vorübergehenden Schliessung unserer Schule. Nach vielen Bemühungen gelang es dann ~~schliesslich~~ eine "Stiftung des öffentlichen Rechts" zu erstellen, die das Aufgabengebiet der ehem. Schule in eingeschränkter Form wieder übernahm. Die Geldgeber sind jetzt der Staat Württemberg/Hohenzollern, die Stadt Trossingen und die Firma Hohner. Vorerst ist der Umfang der Arbeit noch gering. Die Schüler ~~sind~~ auf Grund der Schliessung im Sept. 50 zu anderen Kunsthochschulen zwangsläufig abgewandert.

Ich sträbe nun wieder einen grösseren Arbeitskreis ^x an. Frankfurt a.M. kommt nicht mehr in Frage, da Davison aus Leipzig diese Stelle verwaltet. So sah ich mich nun vor einiger Zeit veranlasst, mich in Hannover um die freiwerdende Stelle an der Akademie für Musik und Theater zu bewerben. Diese war im "MEIOS" bzw. "MUSICA" öffentlich ausgeschrieben.

Wie ich auf Umwegen aus Hannover höre, soll ich dort in die Reihe der Bewerber aufgenommen worden sein. Mein "Konkurrent" ~~sist~~ Herr Josef R u f e r, ehemals Schüler von Arnold Schönberg in den 25ziger Jahren. Später dann ein Sch eigewaltiger im deutschen Blätterwald der Presse. Ich kann mir nicht vorstellen, dass dieser Mann eine Kunstschule mit ihren Aufgaben ~~verwalten kann~~ richtig verwaltet, da er ja ohne jede Kenntnis auf diesem Gebiet ist.

Nun geht meine Bitte dahin, ob Sie vielleicht ein kurzes Gutachten ~~für~~ über mich ~~für~~ die Stadtbehörde Hannover fertigen würden? Ohne diese ~~ausseren~~ "ausseren Hilfen" scheint auch heute keine Stelle besetzt zu werden. Da Sie mich und meine Arbeit kennen, wäre ein solches Schreiben von allergrösster

seit geraumer Zeit

südlich

Hillegung

mit grosser Kraft

Wichtigkeit für mich. Das Schreiben müsste etwa folgende Punkte enthalten: Künstlerische und pädagogische Leistung, Fähigkeiten als Schulleiter und Organisator. Da die Angelegenheit sehr eilig ist, müsste das Schreiben möglichst bald an folgende Adresse gesandt werden: Herrn Oberstadtdirektor W i e c h e r t, (20a) Hannover, Rathaus.
Kurz noch einige Daten über mich: von 1937 bis 1941 Lehrkraft an der Staatl. Hochschule für Musik in Berlin-Charlottenburg. 1941 ~~mit~~ zum stellv. Direktor der Staatl. Hochschule für Musik in Frankfurt a.M. ernannt. Nach Stilllegung sämtlicher Kunsthochschulen (Goebbels-Blass zum totalen Krieg) 1945 mit dem Auf- und Ausbau des Staatl. Hochschulinstituts für Musikerziehung in Trossingen in leitender Position beauftragt. Diese Stelle habe ich bis heute inne. Sollten Sie weitere Daten oder Unterlagen von mir benötigen, so stehe ich Ihnen hierfür jederzeit zur Verfügung.

Wichtig ist folgendes, meine hiesige vorgesetzte Dienststelle, das Kultministerium des Landes Württemberg/Hohenzollern in Tübingen, weiss von dieser Bewerbung bisher nichts. Es ist daher vorläufig eine vertrauliche Behandlung der Angelegenheit geboten. Dies auch in Bezug auf die Persönlichkeiten Hugo Herrmann, der hier die Stadt.Musikschule leitet, und Herrn Direktor Hohner. Es wäre denkbar, dass Sie mit diesen Herren gelegentlich zusammentreffen. Meine Position würde ich aber hier sehr erschüttern, wenn meine Bewerbung in Hannover negativ entschieden werden sollte.

Mit grosser Freude und innerer Anteilnahme habe ich Ihr weiteres Schaffen verfolgt. Leider bin ich hier nur auf den Rundfunk angewiesen. Aber ich hatte Gelegenheit viele neue Werke von Ihnen ~~zu hören~~, auf diesem Wege zu hören, die mich sehr stark beeindruckt haben. Letzlich war es Ihr Honrkonzert, das von Brain hervorragend interpretiert wurde.

Nun werden Sie Ihre Arbeit in der Schweiz aufgenommen haben. Ich wünsche Ihnen einen vollen Erfolg und hoffe sehr, dass wir uns nun bald einmal wiedersehen werden, nachdem wir räumlich ja garnicht mehr so weit voneinander getrennt leben.

Für Ihre freundliche Mühewaltung sage ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank.

Mit den herzlichsten Grüssen an Sie und Ihre
Liebe und sehr verehrte Gattin bin ich
Ihr dankbar ergebener

Ernst Lothar v. Knorr